

## **Für eine größere Vielfalt hochschulpastoraler Ansätze**

Im Rahmen des Einführungskurses 2018 hielten JProf. Wolfgang Beck und Prof. Hans Hobelsberger Grundsatzreferate zu den Herausforderungen heutiger Hochschulpastoral. Kritisch wurde dabei u. a. angefragt, inwiefern die Hochschulgemeinde diese Herausforderungen erfüllen kann. Damit wird aus unserer Sicht ebenso wie die Territorialgemeinde nun auch die Kategorialgemeinde von Seiten der Pastoraltheologie grundlegend zumindest soweit angefragt, als dass sie nicht die allein gültige Sozialform von Hochschulpastoral sein kann. Parallel zeigen sich auch auf der Praxisebene Entwicklungen. Das Bistum Essen (Campussegen) und das Bistum Aachen (QuellPunkt) gehen neue Wege der Hochschulpastoral.

Was aber bedeutet dies im Blick auf die Hochschulpastoral insgesamt, die in ihren verschiedenen Bezeichnungen doch zumeist irgendwo den Teil „Gemeinde“ in sich trägt. In welche Richtung kann es gehen? Daher hat sich vor dem Hintergrund dieser pastoraltheologischen und pastoralpraktischen Inputs im Anschluss an die Einführungstage eine Arbeitsgruppe gebildet, die nach den Konsequenzen daraus für die Hochschulpastoral gefragt hat. Aspekte dabei waren u. a.:

- Geben wir den Menschen, was sie brauchen und brauchen die Menschen, was wir ihnen geben?
- Nach Wolfgang Beck braucht es in der Hochschulpastoral fluide Sozialformen einer passageren Pastoral, um auf spätmoderne Lebensformen und studentische Lebenswelten adäquat reagieren zu können. Bedarf es daher einer Stärkung solcher Formen? Wie kann das aussehen?
- Pastoral unter dem Evangelisierungsparadigma schaut auf die Verwirklichung des Evangeliums nicht auf die „Reproduktion und Stabilisierung“ von Kirche (Hans Hobelsberger). Wie sehr trifft dieser Vorwurf die Realität von Hochschulpastoral?
- Wenn Pastoral sendungsorientiert und nicht sozialformorientiert ausgerichtet sein sollte, ist dann nicht nach den unterschiedlichen Orten, Anlässen und Gelegenheiten zu fragen, wo sich die Begegnung/Konfrontation von Existenz und Evangelium ereignet? Die „Verörtlichung“ der Pastoral rückt die konkreten sozialen Räume und Kontexte der Menschen heute, die Ermöglichungsräume oder Verhinderungsräume sind, in den Fokus (Hans Hobelsberger).

**Dabei wurde für uns wichtig, dass sich die KHP als Ganze mit der Frage nach der Notwendigkeit einer größeren Vielfalt der Sozialformen der Hochschulpastoral beschäftigt. Wir halten dafür den Studienteil der Herbsttagung 2020 für den am besten geeigneten Rahmen.**

Ines Klepka (Hannover)  
Martina Rolfes (Bremen)

Ignatius Löckemann (Mainz)  
Kerstin Schelkle (Tübingen)

Dieter Praas (Aachen)  
Stefan Wiesel (Bochum)